

Feiern wie im Alten Ägypten

WANDMALEREIEN VON DANIELA RUTICA IM RESTAURANT ST. MARKUS

Gutes Essen hat Tradition – im Fall des Alten Ägypten bereits seit 5000 Jahren! Zu dieser Zeit entwickelten die Menschen am Nil mit den Hieroglyphen nicht nur eins der ersten Schriftsysteme der Menschheit, sondern begründeten auch einen einzigartigen und faszinierenden Kunststil.

In privaten Speise- und Jagdszenen verewigten Männer und Frauen aus der Bürgerschicht ihren Wunsch nach einem ewigen Leben, das wie im Diesseits mit gutem Essen und Trinken, Tanz und Gesang erfüllt sein sollte. Die eindrucksvollsten Darstellungen dieser Art stammen aus den thebanischen Gräbern der 18. Dynastie (ca. 1550-1292 v. Chr.). Das Motto „Essen und Feiern wie im Alten Ägypten“ wurde für die Dekoration des Restaurants und Gästehauses St. Markus in Brenkhäuser aufgegriffen. Nach dem Motto „Schöner wohnen mit Pharaonen“ gestaltete die Künstlerin und Ägyptologin Daniela Rutica die Wände des Restaurants und Foyers mit altägyptischen Szenen. Die Vorlagen dazu stammen aus dem Tal der Könige und den thebanischen Privatgräbern.

Eine der Darstellungen (links vom Eingang) zeigt den königlichen Beamten Menna und seine Familie bei einem Ausflug auf dem Nil, bei dem Fische und Vögel gejagt werden. Auf der gegenüberliegenden Seite ist der junge Pharao Tutanchamun bei der Entenjagd abgebildet. Seine Frau, die Königin Anchesenamun, sitzt neben ihm auf einem Kissen und reicht ihm einen Pfeil. Ein Löwe begleitet das königliche Paar. Solche Szenen, die den Herrscher und seine Familie in privaten Momenten zeigen, wurden in der altägyptischen Kunst extrem selten dargestellt – das Original befindet sich auf einem vergoldeten Schrein des Königs, der 1922 bei der Öffnung des Grabes des Tutanchamun gefunden wurde und sich heute im Ägyptischen Museum in Kairo befindet.

In einem anderen berühmten Museum – dem British Museum in London – wird heute die bezaubernde und filigrane Vogeljagdscene des Nebamun gezeigt. Nebamun war Schreiber der Kornzählung (um 1400 v. Chr.) und wird gemeinsam mit seiner Frau Hatschepsut und seiner kleinen Tochter bei einem Bootsausflug ins Papyrusdickicht dargestellt. Eine abgerichtete Katze apportiert die erlegten Vögel.

Zu jedem guten Bankett gehören Festgäste und Musik. Ebenfalls aus dem Grab des Nebamun stammt die Vorlage für die Malerei mit den Musikantinnen. Zwei Ehepaare sitzen auf Stühlen und werden von Dienerinnen bedient. Im Register unter ihnen spielen Musikantinnen mit Doppelflöte und Lauten ein ägyptisches Lied. Zwei der Musikerinnen sind von vorne dargestellt und dem altägyptischen Künstler ist es gelungen, die Bewegung der Haare bei den sich im Rhythmus wiegenden Frauen einzufangen – all dies wurde hier originalgetreu wiedergegeben.

Trotz zahlreicher Abbildungen von Fisch und Fleisch bestand die Hauptnahrungsquelle der Alten Ägypter aus Getreide und Gemüse. Die Malerei gegenüber der Gastmahlszene zeigt den Stundenpriester Nacht und seine Frau Tawi vor einem reich gedeckten Speisetisch, auf dem sich Weintrauben, Brote, Früchte und Gemüse häufen. Wie bei der Original-Malerei, die sich in Theben-West befindet, wurde auch hier nur mit Pigmenten und natürlichen Bindemitteln gearbeitet.

